

Culmann als Herausgeber von Vergils »Bucolica« und der Grammatik des Aurelius Donatus (sie erreichte bis 1700 immerhin 49 Auflagen) bekannt.

Das alles erfährt man aus Sengers umfangreichem Buch, das sehr übersichtlich gegliedert ist, das auch die fünf Schulspiele im ursprünglichen Wortlaut enthält, ebenso eine Auflistung von Culmanns Schriften mit Angabe des heutigen Aufbewahrungsortes sowie ein Literatur- und ein Namenverzeichnis. Es ist eine hervorragende Arbeit, die vor allem in die Welt des reformatorischen Schulwesens führt. K-g

Herwarth von Schade: Joachim Westphal und Peter Braubach. Briefwechsel zwischen dem Hamburger Hauptpastor, seinem Druckerverleger und ihrem Freund Hartmann Beyer in Frankfurt am Main über die Lage der Kirche und die Verbreitung von Büchern. Hamburg: Wittig 1981. 272 S.

Der im vorliegenden Buch veröffentlichte und im historischen Zusammenhang erläuterte Briefwechsel umfaßt 32 Briefe aus der Zeit zwischen 1554 und 1567. Der Verfasser stellt die Briefpartner ausführlich vor: den Hamburger streitbaren Theologen Joachim Westphal (1510–1574), den Frankfurter Theologen Hartmann Beyer (1516–1577) und den Frankfurter Drucker und Verleger Peter Braubach (um 1500–1567). Alle drei standen mit dem Haller Reformator Johannes Brenz in engem Kontakt. Bei Braubach sind über 150 Ausgaben von Brenzwerken erschienen, einige in Hagenau und Hall, die meisten in Frankfurt. Man kann Brenz geradezu einen Hausautor Braubachs nennen. So sind neben den buch-, handels- und verlagsgeschichtlichen Aspekten dieses Buches seine Aussagen über Brenz für uns von besonderer Bedeutung. Durch Brenz kam Braubach nach Hall, wo er zwischen 1536 und 1544 arbeitete; 1540 zog er allerdings bereits nach Frankfurt, den Haller Verlag führte sein Schwager Pankratius Queck weiter. Aus Hall holte Braubach seine dritte Frau, Anna Wirth, die Witwe des Hans Mercklin. Nach Braubachs Tod wurde der aus einer Haller Familie stammende Frankfurter Verleger Sigmund Feyerabend der Vormund ihrer Tochter Katharina, die 1575 den Drucker Johann Feyerabend heiratete. Der im Faksimile wiedergegebene Braubachsche Bücherkatalog von 1555 enthält eine ganze Reihe lateinischer und deutscher Brenz-Werke. Auch sonst erfahren wir einiges über den Reformator; z. B. daß er 1558 anlässlich des Frankfurter Fürstentages bei seinem Freund Hartmann Beyer wohnte, der seine Bibliothek für ihn räumte, »um ihm einen ruhigen, bequemen Platz zu verschaffen« (S. 94). Brenz' Stellung zur Zweinaturenlehre wird angesprochen, seine Auseinandersetzung mit Heinrich Bullinger aus Zürich, die diesen zu dem Satz veranlaßte: »Brenz jedoch hat... behauptet, wegen der Personalunion (sc. der göttlichen und der menschlichen Natur Christi) sei Christi Leib allgegenwärtig, »Himmel« sei kein bestimmter Ort, und die »Rechte Gottes« befinde sich nicht abgegrenzt irgendwo. Kurz: so faselt dieser Unglückliche, daß ich mich des Menschen geradezu schäme« (S. 146/47). Die damaligen Streitschriften (Brenz-Bullinger) wurden mit Spannung erwartet und mit Aufmerksamkeit gelesen. So schreibt Westphal an Braubach 1563: »Wenn der verehrungswürdige Greis Brenz wüßte, wie dankenswert für viele Fromme und wie nützlich ein Buch von ihm sein würde, das Christi Ehre verteidigt gegen die arianischen Sakramentierer, würde es ihm nicht beschwerlich, sondern heiter vorkommen, die Mühe des Erwiderns zum dritten Male auf sich zu nehmen und die unbesiegbare Wahrheit einzusetzen« (S. 149); von »gewissen Leuten« war damals »aus Dummheit oder bewußter Lüge« verbreitet worden, Brenz sei verstorben. Diese Dinge sollten wenigstens am Rande vermerkt sein. – Durch die vielen Briefzitate gibt von Schades Buch einen sehr lebendigen Einblick in die Welt theologischer Autoren und in die Verlegerpraxis des mittleren 16. Jahrhunderts. U.

Wolfgang Deutsch: Jakob Hoffmann, der Maler Thomas Schweickers (= Schriftenreihe des Vereins Alt Hall e. V., hrsg. vom Verein Alt Hall e. V., 8). Schwäbisch Hall 1983. 44 S. mit 34 Abb.

Einer der interessantesten Persönlichkeiten und ihrem Porträtisten aus der Geschichte der